



# Messeakademie

Preis der denkmal 2024

denkmal  
Europäische Leitmesse für Denkmalpflege,  
Restaurierung und Altbausanierung  
7. bis 9. November 2024

## "Entwerfen im historischen Umfeld – Altbau.Umbau.Neubau."

### Messeakademie Preis der denkmal 2024

#### **„Vom Korn- zum Wissensspeicher“: Demokratiebildungsort Otto-von-Bismarck-Stiftung Schönhausen**

Adresse: Sachsen-Anhalt, Landkreis Stendal (SDL), 39524 Schönhausen (Elbe), Kirchberg 4-5  
Lage: im Gutspark westlich der B 107 Ortsdurchfahrt

Das Wirtschaftsgebäude (Speicher) auf dem Parterresockel des Gutsparks ist ein Fachwerkbau von vierzehn Gebinden Breite und sieben Gebinden Tiefe, mit Eckstreben und Ausfachungen aus Kalksandstein, dessen Walmdach mit Hechtgaube und Aufzugszwerchhaus auf der Südseite den Zweckbau prägen. Der von Nordwesten her gut sichtbare Speicher steht seit einigen Jahrzehnten leer, während sich dahinter ein nach der Elbflut 2013 wieder sanierter Park und ein Bismarck-Museum im erhaltenen Flügel des Gutshauses (Kirchberg 5) sowie ein ehemaliges Verwalterhaus mit Touristinformation, Museumsempfang, Ausstellungs- und Depotflächen (Kirchberg 4) befinden. Die Kirche St. Willebrord, eine Station der Straße der Romanik, dominiert den Kirchberg.

Denkmalkurzbeschreibung "Rittergut von Bismarck I" - Kulturdenkmal gemäß § 2 (2) 1 (Baudenkmal) DSchG ST: von besonderer geschichtlicher, kulturell-künstlerischer und städtebaulicher Bedeutung. Aus dem ursprünglichen Tafelgut der Havelberger Bischöfe nach der Reformation 1562 durch Gebietsaustausch des brandenburgischen Kurfürsten mit der Familie von Bismarck entstanden, in der Folge gemeinsam mit dem ehem. Kloster Krevese Ausbau als Stammsitz der Bismarcks; nach Zerstörungen 1642 zwischen 1695 und 1700 unter der Herrschaft Augusts II. Wiederaufbau in hochbarocken Formen, teilweise unter Verwendung von Resten der Vorgängerbauten; nach 1700 Herauslösung des jüngeren sogenannten Gutes Schönhausen II und Bezeichnung des älteren als Schönhausen I; dieses 1815 Geburtsort des späteren Reichskanzlers Otto von Bismarck, deshalb 1958 politisch motivierte Sprengung des sanierungsbedürftigen barocken Herrenhauses; seit 1998 Bismarckmuseum.

Zum Ensemble gehören: die Reste des historischen Gutskomplexes mit sichtbar gemachten Grundmauern des Gutshauses, Inspektoren- und Torhaus, diversen barocken und gründerzeitlichen Wirtschaftsgebäuden aus Fachwerk und Backsteinmauerwerk, der Gutspark mit barockem Skulpturenbestand, Orangerie und Parkmauerabschnitten. Die Reste des Gutshauses nördlich der Kirche enthalten Fragmente spätgotischen Backsteinmauerwerks von einem Vorgängerbau, im Bestand des landschaftlich überformten Parks sind Strukturen der seit 1711 entstandenen barocken Gartenanlage erhalten inkl. Wasserregulierung (Gräben und Teiche) und Orangerie. Von besonderer kunstgeschichtlicher Bedeutung sind sechs barocke Sandsteinskulpturen vom ersten Viertel des 18. Jahrhunderts. Gut I mit der Taufkirche Otto von Bismarcks und Gut II waren durch den im Ursprung gemeinsamen Park verbunden. Dieser wurde aus Elbwiesenflächen um 1711 geschaffen.



# Messeakademie

Preis der denkmal 2024

denkmal  
Europäische Leitmesse für Denkmalpflege,  
Restaurierung und Altbausanierung  
7. bis 9. November 2024

Die politisch motivierte Rezeption der Anlage nach 1871 als Geburtsort Otto von Bismarcks („Bismarck-Kult“) gehört ebenso zu den denkmalkonstituierenden Elementen wie die materiellen Bestandteile, wobei topografisch das Fehlen des Herrenhauses heute (und damit des zentralen Ortes der ehemaligen Gutsherrschaft) ebenfalls von signifikanter geschichtlicher Aussagekraft ist. Siehe auch bei G. Dehio: Handbuch der dt. Kunstdenkmäler, Band Sachsen-Anhalt I, Neubearb. Berlin München 2002, S. 848 f.

## Planungsaufgabe

Der bislang einzige in Ostdeutschland gelegene Standort einer der Politikergedenkstätten des Bundes (s. [www.politikergedenkstaftungen.de](http://www.politikergedenkstaftungen.de)) soll einen repräsentativen Sitz erhalten. Dazu soll aus einem zu Gut I gehörenden früheren Kornspeicher ein „Wissensspeicher“ werden – d. h. ein Gebäude, das als Ausstellungs-, Demokratiebildungs-, sowie regional, überregional und international vernetztes Wissenschaftszentrum den Anforderungen dieser Einrichtungen entspricht. Gefragt sind hierfür kreative Impulse, die Denkmalkontext und Neunutzung überzeugend verbinden.



Stand: Oktober 2023